

Durch Lesen das Lesen fördern  
08.05.2008 / Lokalausgabe NRZ

JACQUELINE SIEPMANN

Jeder, der sich einmal als Kind oder als Jugendlicher in einem Buch festgelesen hat, in die Welt der Fiktion abgetaucht und erst mit der letzten Seite wieder in der Wirklichkeit aufgetaucht ist, der wird sein Leben lang eines bleiben: Literaturfan. Es ist die Freude, neue oder alte Schmöker in der Hand zu halten, zu blättern - und mitzunehmen. Selbst wenn noch regalweise ungelesene Bücher zu Hause liegen.

Solchen Menschen begegnen Bernhard Haake und seine Mitstreiter von der "Schmökerstube" an der Wallstraße oft. Immer wieder hören sie Sätze wie: "Ich wollte ja eigentlich nichts mehr kaufen", bevor sich dieselben Menschen dann glücklich mit einem Arm voller Bücher von ihnen verabschieden. Wobei die "Schmökerstube" es ihren Fans auch leicht macht: Taschenbücher kosten hier gerade mal 50 Cent, Gebundenes ein paar Euro, nur echte Raritäten sind natürlich teurer, aber auch dafür finden sich immer wieder Abnehmer.

Vor fast genau einem Jahr hat die "Schmökerstube" auf Anregung von Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld eröffnet, als erstes und bislang einziges ehrenamtlich geführtes Antiquariat in der Stadt. 22 Ehrenamtler, rekrutiert aus Mitgliedern des Freundeskreises der Stadtbücherei und Freiwilligen des Centrums für bürgerschaftliches Engagement (CBE), führen das Geschäft, dessen Erlös der Leseförderung und der Stadtbücherei zugute kommt. Die Mülheimer Schauenburg-Stiftung sponsert den Betrieb des Lädchens überdies mit 10 000 Euro pro Jahr.

Zwischen Ken Follett und Karl Kraus, Krimis, Harry Potter in türkischer Ausgabe, Kinderbüchern, Wälzern über die Kunst des Schachspiels, Literaturklassikern, Kochbüchern und diversen Bildbänden sind schon viele Besucher fündig geworden. "Sogar ein Buch über die Eisenbahngewerkschaft im Ersten Weltkrieg hat einen Käufer gefunden", erzählt Haake, Vorsitzender des Freundeskreises der Stadtbücherei. Bücher über Mülheim sind dagegen immer schnell wieder weg. Bis zu 30 Besucher kommen an den Öffnungstagen, viele bleiben lange in dem gemütlichen Ladenlokal an der Wallstraße und tun eben das, was erwünscht ist: Schmökern. Ebenso willkommen sind natürlich jene, die Bücher spenden, was zunehmend mehr wird, seit die Stadtbücherei wegen des bevorstehenden Umzugs keine Bücherspenden mehr annimmt. Doch Bücher allein sind nicht alles, weder für die Mitarbeiter noch für die Besucher der "Schmökerstube": "Das Schöne ist, wie man hier mit Menschen ins Gespräch kommt", schwärmt Bernhard Haake.